

der sozialistischen Erziehung der Jugend hängt in starkem Maße vom Vorbild, von der Persönlichkeit und der Autorität der Leiter und Erzieher ab.

Unser Pädagogenkollektiv ist sicher nicht anders als an anderen Schulen. Es sind alte und junge Kollegen, es sind Zweifler vorhanden, die fragen, ob wir uns nicht zu viel vornehmen, und es sind unduldsame Genossen an unserer Schule, die immer wieder die Schwächen aufdecken, um Wege zu ihrer Überwindung zu suchen.

Gerade diese Einheit der Freude über die guten Ergebnisse und das Suchen nach den überwindbaren Mängeln ist eine wichtige Triebkraft der Entwicklung an unserer Schule. Wir erleben hier im Kleinen, daß die Entwicklung der sozialistischen Menschengemeinschaft ein komplizierter Prozeß ist, der alle einbezieht. Jeder muß dabei seine Schwächen erkennen und überwinden lernen.

Bei uns gab es in der ersten Zeit unserer Auseinandersetzungen verschiedene Ansichten. Auch solche: Es ist nie gut, in der ersten Reihe zu marschieren. Besser ist die zweite Reihe. Da hat man auch noch ganz gute Ergebnisse, aber man stolpert nicht so leicht. Oder: Wir dürfen bloß kein Beispiel werden, dann hat man viel Arbeit und muß überall berichten. Man muß die Ergebnisse immer etwas kleiner machen, dann hat man mehr Ruhe.

So lange diese Einstellungen an unserer Schule im Gespräch waren, so lange die besten Erfahrungen nicht verallgemeinert und weitergegeben wurden, so lange wir noch wichtige Erkenntnisse für uns behielten, gab es an unserer Schule keine Ruhe, sondern sehr intensive Auseinandersetzungen, die der Durchsetzung der neuen Qualität der gesamten Arbeit dienen, wie es sich nach der 11. Tagung des ZK als notwendig erwies.

Ich möchte ein wichtiges Gebiet herausgreifen, um das zu verdeutlichen. Unsere Parteileitung orientierte in erster Linie auf den Unterricht. Wir gingen davon aus, daß die neue Qualität der Arbeit mit den Menschen, also mit Lehrern und Schülern, nur im Prozeß der Arbeit selbst erfolgen kann. Außerdem führte uns die Erkenntnis, daß der weitere politisch-soziale Fortschritt und die Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution unter anderem davon abhängen, wie es uns gelingt, bei allen Schülern ein wissenschaftliches Weltbild zu schaffen. Wir bemühten uns auf dem Wege der philosophischen Durchdringung des gesamten Unterrichts, die Schüler zu sozialistischen Denk- und Verhaltensweisen zu führen.

Wir begannen, ausgehend vom Fachgebiet, das Niveau des Unterrichts zu heben, indem wir das sich progressiv immer mehr mehrende Einzel-